



Katatonie

Hej Cephalopode!

Cephalopode hat Folgendes geschrieben: Allerdings ist mir auch aufgefallen, wie oft du das "war" verwendest, was viele deiner Formulierungen meiner Meinung nach leider etwas eintönig wirken lässt.

Das wiederum ist mir gar nicht erst aufgefallen, bis ich den Text einmal auf 'war' durchsucht habe. Ich dachte, dass ich 'würde' bereits dekadent oft benutzt habe, aber 'war' übertrifft das nochmal. Theoretisch würde ich nun sagen, was mir nicht auffällt, stört mich auch nicht, aber das ist tatsächlich doch recht unschön. Da werde ich mir über eine eventuelle, neue Version Gedanken machen müssen, in der ich versuche, das 'war'-Problem nochmal aufzugreifen. Und die Chose mit dem 'würde' dann gleich mit.

Cephalopode hat Folgendes geschrieben: Außerdem könntest du viele deiner Adjektive etwas weiter ausbauen.

Das ist gewollt. Ich bin normalerweise die (zugegebenermaßen recht störrische) Prinzessin der ausgebauten Adjektive, und beim Editieren meines Romans ist mir aufgefallen, dass ich es oft schlichtweg übertreibe. Die Geschichte ist sogar nur aus dem Anlass heraus entstanden, mal etwas Nüchternes zu schreiben; ganz ohne diese verschnörkelten Ausdrücke, die ich sonst immer verwende. Amüsant, dass man mir genau dann sagt, dass ich die Adjektive weiter ausbauen könnte. :lol: Das nächste Mal werde ich versuchen, einen gesunden Mittelweg zu finden.

Cephalopode hat Folgendes geschrieben: Durch die Details, die du zur Krankheit und der Behandlung gibst lassen die Geschichte glaubhaft erscheinen.

Ich habe mir überlegt, dass ich vielleicht zu undeutlich war, was die Details zur Krankheit anbelangt. Die Geschichte war nie wirklich für eine Publikmachung gedacht. Das Problem ist so, dass das Ende auf die Art und Weise, wie es nun da steht, vielleicht etwas verwirrend und unverständlich ist. Natürlich wird jeder, der mit Google nach katatonen Schizophrenie sucht, herausfinden, dass Stimmenhören eines der Symptome ist, welche die Krankheit begleiten. Aber eigentlich sollte ich, als Verfasserin des Textes, ja nicht davon ausgehen, dass man meinem Text hinterhergoogled. Deswegen nochmal rasch für alle, die den Text gelesen haben und sich fragen warum die Protagonistin denn jetzt unsichtbar war: **Die Geschichte ist aus der Sicht der Stimme geschrieben, die Sofia aufgrund ihrer Krankheit hört** ihr leid, liebe Cephalopode, dass ich dafür dein Kommentar ein wenig missbraucht habe, aber das ist mir dann doch siedend heiß eingefallen.

Ansonsten danke ich dir dafür! Ich habe selbst einen Freund, der unter (paranoider) Schizophrenie leidet und hatte daher bereits Einsicht in die Behandlungsmethoden.

Cephalopode hat Folgendes geschrieben: Was mir noch gut gefallen hat, war, wie du den Chefarzt beschrieben hast. So, dass ihm gar nicht auffällt, wie sehr er doch zeigt, dass ihn das Leid eines weiteren Menschen in der Anstalt nicht interessiert.

Das ist leider auch in der Realität sehr häufig der Fall. Ich danke dir recht herzlich für sowohl Kritik als auch Lob!

Beste Grüße,
katri

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).